

WIFO

A-1103 WIEN, POSTFACH 91
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86



Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2010

**Peter Laimer, Johanna Ostertag (ST.AT),
Egon Smeral (WIFO)**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner (WIFO)

März 2010

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich. Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2010

Peter Laimer, Johanna Ostertag (Statistik Austria), Egon Smeral (WIFO)

März 2010

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend
Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner (WIFO)

Inhalt

Tourismus-Satellitenkonten (TSA) dienen dazu, den Tourismus als ökonomisches Phänomen in Verbindung mit der VGR und anderen Wirtschaftsstatistiken zu erfassen und zu analysieren. Dabei bildet die VGR den Rahmen und Integrationsraster. Das TSA ist jedoch mehr als nur ein VGR-Subsystem, vor allem weil je nach Bedarf zusätzliche wichtige Informationen wie Beschäftigung oder Investitionen berücksichtigt werden können. Gemäß dem TSA-Konzept erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Produktion. Der Beitrag der gesamten Tourismuswirtschaft (direkte und indirekte Wertschöpfung) zum BIP betrug im Jahr 2008 auf Basis der aktuellen Wertschöpfungsmultiplikatoren laut Input-Output-Tabelle 2005 7,7%. Das Volumen dürfte 2009 unverändert geblieben sein und im Jahr 2010 einen Wert von 7,5% erreichen. Die direkten und indirekten Beschäftigungseffekte des Tourismus trugen 2008 mit 9,9% zur Gesamtbeschäftigung bei (Erwerbstätige auf Basis von Vollzeitäquivalenten).

Rückfragen: Peter.Laimer@statistik.gv.at, Johanna.Ostertag@statistik.gv.at, Egon.Smeral@wifo.ac.at

2010/031-1/S/WIFO-Projektnummer: 1809

© 2010 Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 20,00 € • Kostenloser Download: http://www.wifo.ac.at/wwa/jsp/index.jsp?fid=23923&id=38366&typeid=8&display_mode=2

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2010

Peter Laimer, Johanna Ostertag (Statistik Austria), Egon Smeral (WIFO)

Inhalt	Seite
1. Einführung	1
2. Die monetäre Verflechtung zwischen Angebot und Nachfrage	5
2.1 Überblick	5
2.1.1 Konzept	5
2.1.2 Anwendungen	6
2.2 Ökonomische Implikationen des Tourismus-Satellitenkontos	7
2.2.1 Einleitende Überlegungen	7
2.2.2 Definition der Tourismusnachfrage	8
2.2.2.1 Besucher	8
2.2.2.2 Hauptsächlichlicher Reisezweck	9
2.2.2.3 Gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung	9
2.2.2.4 Touristischer Konsum	9
2.2.3 Direkte, indirekte und induzierte Effekte	11
2.3 Ergebnisse	12
3. Touristische Beschäftigungseffekte	17
3.1 Methodologie des TSA-Beschäftigungsmoduls	17
3.1.1 Zielsetzungen	17
3.1.2 Konzepte und Definitionen	18
3.1.2.1 Definition von Beschäftigung	18
3.1.2.2 Selbständige und unselbständige Arbeit gemäß ESVG 1995	19
3.1.2.3 Angebots- und nachfrageseitige Definition der Beschäftigung	19
3.1.2.4 Charakteristische Tourismusindustrien	20
3.1.3 Direkte, indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte des Tourismus	20
3.2 Ergebnisse	21
3.2.1 Allgemeine Bemerkungen	21
3.2.2 Hauptergebnisse des TSA-Beschäftigungsmoduls 2008	21
3.2.3 Direkte und indirekte Beschäftigung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft	24
4. Zusammenfassung der Hauptergebnisse	25
Literaturhinweise	29

Inhalt (Fortsetzung)

Seite

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zahlungsströme am Tourismus- und Freizeitmarkt	11
Abbildung 2: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2008	23

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich	12
Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Österreich	13
Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Österreich 2008	14
Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich	15
Übersicht 5: Direkte Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente in charakteristischen Tourismusindustrien 2008	21

Abkürzungsverzeichnis

AKE	Arbeitskräfteerhebung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (bis 31.1.2009)
BMWFJ	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (seit 1.2.2009)
BVH	Beschäftigungsverhältnis
ESVG	Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
i. d. g. F.	in der gültigen Fassung
i. e. S.	im engeren Sinn
ISIC	International Standard Classification of Industry
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
ÖNACE	Österreichische Systematik der Wirtschaftstätigkeiten
SNA	System of National Accounts
ST.AT	Statistik Austria
TEA	Tourism Economic Account
TSA	Tourism Satellite Account (Tourismus-Satellitenkonto)
TSA-BM	TSA-Beschäftigungsmodul
UNSC	UN Statistical Commission (Statistische Kommission der Vereinten Nationen)
UNWTO	World Tourism Organization
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2010

1. Einführung

Der Tourismus spielt in der österreichischen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Im Gegensatz zu den produktionsorientierten Wirtschaftszweigen wie Landwirtschaft oder Sachgütererzeugung werden Umfang und Struktur der Tourismuswirtschaft direkt durch den Konsum der Touristen bestimmt und daher nicht eigens als Sektor in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfasst. Komplexität entsteht vor allem dadurch, dass touristische Aktivitäten in den verschiedensten Wirtschaftsbereichen stattfinden bzw. umgekehrt touristische Güter und Dienstleistungen in Bereichen produziert werden, die zunächst für den Tourismus gar nicht relevant erscheinen mögen. Die Konsequenz aus der Nicht-Berücksichtigung der Verflechtung von Angebot und Nachfrage ist die Unterschätzung der touristischen Wertschöpfung und des relevanten Beschäftigungsvolumens.

Die herkömmliche Tourismusstatistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) vermögen die Vielfalt an volkswirtschaftlichen Verflechtungen des Tourismus nur unzureichend darzustellen. Zudem fehlen monetäre Größen fast zur Gänze. Die Erhebungen sind meist nur auf wenige (– wenn auch wichtige –) Facetten ausgerichtet (Ankünfte, Nächtigungen) oder es handelt sich um globale Ziffern (Reiseverkehrsbilanz). In Bezug auf die Erfassung der touristischen Beschäftigung beinhalteten die bisher vorliegenden Ergebnisse meist nur eine angebotsseitige Darstellung der Beschäftigungseffekte oder es handelte sich um Globaldaten, die insbesondere nur den Beherbergungs- und Gaststättenbereich berücksichtigten. Insgesamt betrachtet konnte daher das System Tourismus in Bezug auf seine Komplexität nur unvollkommen dargestellt werden.

Zur Erfassung der monetären und beschäftigungsmäßigen Größenordnung der Tourismuswirtschaft sowie für die Ermittlung einer Basis für die Beobachtung der laufenden Entwicklung erscheint die Erstellung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) – wie auch von internationalen Organisationen empfohlen – als geeigneter Ansatz. Das TSA basiert auf einer großen Zahl an tourismusrelevanten Daten, wobei für eine sorgfältige Interpretation des Zahlenmaterials das Verstehen grundlegender ökonomischer Wechselwirkungen und Hintergründe notwendig ist, um für die Tourismus- und Wirtschaftspolitik verwertbare Schlüsse ziehen zu können.

Mitte der achtziger Jahre wurde von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) das Projekt der "Tourism Economic Accounts" (TEA) ins Leben gerufen, welches den Tourismus als ökonomisches Phänomen im weiteren Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bzw. als Kontensystem im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftsstatistik zu analysieren versucht. Seitens der Statistik Austria (ST.AT) wurden diesbezüglich entsprechende Ergebnisse für die Basisjahre 1990, 1993 und 1996 ermittelt.

In Kooperation von World Tourism Organization (UNWTO), OECD und dem Statistischem Amt der Europäischen Union (Eurostat) wurde unter Einbeziehung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen (UNSC) die Entwicklung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) initiiert.¹⁾ Das Augenmerk liegt vor allem auf monetären Daten. Das TSA soll regelmäßiges Zahlenmaterial liefern, das im Zeitverlauf und ebenso mit anderen Wirtschaftszweigen einheitlich vergleichbar ist. Die TSA-Daten sind in sich konsistent und mit dem makro-ökonomischen Grundgerüst verknüpfbar.

Die Statistik Austria und das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) haben die Aufgabe zur Entwicklung eines Tourismus-Satellitenkontos – basierend auf den methodologisch empfohlenen Grundlagen der genannten Organisationen – in einem gemeinsamen Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA)²⁾ übernommen.

Das Tourismus-Satellitenkonto für Österreich wurde beginnend mit dem Basisjahr 1999 erstmals publiziert.³⁾ Der Schwerpunkt bei der Entwicklung des TSA für Österreich wurde im ersten Schritt auf die Darstellung der monetären Verflechtung von Nachfrage und Angebot sowie die direkten und indirekten Wertschöpfungswirkungen gelegt.

Zur Erfassung der Bedeutung der Tourismuswirtschaft für den Arbeitsmarkt sowie zur Ermittlung einer statistischen Basis für die Analyse der jeweiligen, aktuellen Tendenzen schuf die Statistik Austria im Auftrag des BMWA⁴⁾ ein auf den Konzepten des TSA basierendes Beschäftigungsmodul, wobei sich der Untersuchungshorizont nur auf die direkten Beschäftigungswirkungen erstreckte (Laimer – Öhlböck, 2004).

In der vorliegenden Studie haben es sich die Statistik Austria und das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung zum Ziel gesetzt, in einer Gesamtschau nicht nur die von der Tourismusnachfrage ausgelösten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte, sondern auch die dazugehörigen direkten und indirekten Beschäftigungseffekte im relevanten makroökonomischen Kontext zu erfassen. Die Werte für das Berichtsjahr 2008 wurden erstmals neu ermittelt, jene für die bereits behandelten Berichtsjahre 2000 bis 2007 wurden zu Vergleichswecken der veränderten Datenlage angepasst und revidiert. Aus Aktualitätsgründen wurden für das Jahr 2009 wichtige Eckwerte des monetären Datengebäudes geschätzt. Die Textangaben zum Jahr 2010 basieren auf Prognosen (aus methodischen und statistischen Gründen ist diese Vorgehensweise nicht für die Produktstrukturen und Beschäftigungsdaten anwendbar, so dass sich hier die Analyse auf das Berichtsjahr 2008 beschränken musste).

Die im Rahmen dieser Studie abgeleiteten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte fielen in absoluten Größen niedriger als im vorangegangenen TSA für Österreich aus (Laimer – Smeral, 2009). Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass aufgrund der neu zur Verfügung stehenden Input-Output-Tabelle 2005 die ableitbaren Wertschöpfungs- und Beschäftigungs-

1) UN (United Nations), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, EUROSTAT, OECD, UN, UNWTO, New York, 2001.

2) Seit 1. Februar 2009 Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ).

3) Laimer, P., Smeral, E., A Tourism Satellite Account for Austria. The Economics, Methodology and Results 1999-2003, ISBN 3-901400-55-9, Statistik Austria, WIFO, Wien, 2002.

4) Siehe Fußnote 2.

multiplikatoren geringer als laut Input-Output-Tabelle 2000 bzw. im Laufe der wirtschaftlichen Entwicklung die Vorleistungsverflechtung und die Importquoten angestiegen sind (*Statistik Austria, 2009B*). Dies gilt nicht nur für die von der touristischen Nachfrage ausgelösten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte, sondern betrifft auch alle anderen Kategorien der Endnachfrage wie den privaten und öffentlichen Konsum, die Investitionen oder die Warenexporte, welche ähnlich wie die touristische Nachfrage im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung eine erhöhte Importtätigkeit in den betroffenen Wirtschaftszweigen bewirken.

2. Die monetäre Verflechtung zwischen Angebot und Nachfrage

2.1 Überblick

Die Bedeutung des Tourismussektors als wirtschaftliches und soziales Phänomen ist in den vergangenen Jahrzehnten beträchtlich gewachsen. In Bezug auf die Einschätzung der Größenordnung lagen jedoch zur monetär-wirtschaftlichen Komponente nur unzureichende Informationen vor, da sich die Statistik zum überwiegenden Teil nur auf wenige, quantitative Indikatoren wie die Zahl der Ankünfte, Übernachtungen und Reisen oder auf Daten aus der Leistungsbilanz (Tourismusexporte und -importe) konzentrierte. Weiters waren die tourismusrelevanten Informationen nur innerhalb bestimmter makroökonomischer Aggregate (z. B. privater und öffentlicher Konsum) aufzufinden. Dementsprechend erhält die Öffentlichkeit nur ein unvollkommenes Bild von der Bedeutung des Tourismus und dessen Einfluss auf die Gesamtwirtschaft.

2.1.1 Konzept

Die Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Größe des Tourismussektors liegen primär darin, dass im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung die einzelnen Wirtschaftszweige auf Basis ihrer Erzeugung (Output), und nicht auf Basis der Nachfrage erfasst werden, während gerade die Tourismuswirtschaft durch ihre Konsumenten, die Touristen, zum Zeitpunkt des Konsums definiert wird.

Gemäß dem TSA-Konzept erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Produktion, welche entsprechend "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Güter und Dienstleistungen herstellt. Folglich umfasst der Tourismuskonsum "tourismusspezifische" (d. h. Unterkünfte, Reisebüros, Seilbahnen) sowie "tourismusverwandte" bzw. "nicht-tourismusspezifische" (z. B. Einzelhandel) Güter und Dienstleistungen. Letztere sind solche, welche vorwiegend an Nicht-Touristen geliefert werden.

Das TSA stellt den Versuch dar, den Tourismus als ökonomisches Phänomen in Verbindung mit der VGR und anderen Datenquellen (Unternehmensstatistik, Tourismusstatistik, Bevölkerungsstatistik und sonstige Datenquellen) zu erfassen und zu analysieren.⁵⁾ Dabei dient die VGR als Rahmen und Integrationsraster. Trotzdem ist das TSA mehr als nur ein VGR-Subsystem, vor allem weil je nach Bedarf zusätzliche wichtige Informationen eingebaut werden können.

Das System basiert auf dem Inlandskonzept, dessen Abgrenzungen im Einzelnen zu definieren sind. Dazu eignen sich im Besonderen das Wohnsitzkonzept und seine Anwendung auf die Teilnehmer am Tourismusmarkt, nämlich die Anbieter (Produzenten) und Verbraucher (Nachfrager bzw. Touristen).

⁵⁾ Details zur Methodik und zu den verwendeten Datenquellen siehe Statistik Austria, Standard-Dokumentation zum Tourismus-Satellitenkonto für Österreich, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/tourismus-satellitenkonto/dokumentationen.html.

Zur Darstellung und Einordnung der Informationen bezüglich der Produzenten- und der Nachfragerseite wird eine Struktur in Form der drei Grundkonten der VGR herangezogen:

- (1) Konsumkonto (zur Spezifikation der Nachfrage; TSA-Tabellen 1 bis 4)
- (2) Produktionskonto (zur Spezifikation des Angebotes; TSA-Tabelle 5)
- (3) Güterkonto (Verbindung von Produktions- und Nachfragerseite; TSA-Tabelle 6)

2.1.2 Anwendungen

Mit dem TSA können viele Zielvorstellungen erfüllt werden. Grundsätzlich liefert das TSA

- die Beschreibung von Größe und wirtschaftlicher Bedeutung des Tourismussektors (Wertschöpfung) auf Basis makro-ökonomischer Aggregate;
- mit ähnlich definierten Aggregaten anderer Sektoren konsistente makro-ökonomische Aggregate;
- detaillierte Informationen über das Konsumverhalten der Gäste sowie Aufschluss über die touristische Nachfrage einerseits und das inländische Angebot und die Importe andererseits⁶⁾;
- detaillierte Produktionskonten für die Tourismusindustrie, mit Daten über Beschäftigungsverflechtungen mit anderen produzierenden Wirtschaftszweigen und Anlageninvestitionen;
- wichtige Informationen zur Entwicklung von Prognosemodellen;
- eine Verbindung zwischen Wirtschaftsdaten und anderen nicht-monetären Informationen (d. h. Anzahl der Reisen, Reisezweck, Aufenthaltsdauer, Transportmittel usw.).

Mit seinem Informationsumfang kann ein vollständiges TSA verwendet werden, um

- den Tourismussektor aus einem ökonomischen Blickwinkel zu betrachten;
- die gegenwärtigen Tourismusdaten – basierend auf den Grundsätzen des VGR-Systems sowie kompatibel mit den von den Vereinten Nationen und der UNWTO ausgearbeiteten Empfehlungen zur Tourismusstatistik – mit ähnlich definierten Wirtschaftszweigen zu vergleichen;
- über ein Set von international kompatiblen Konten zu verfügen;
- Politikern Einblicke in die sozio-ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft zu ermöglichen;
- die Tourismuswertschöpfung für einzelne Branchen in einem zusammenhängenden System zu berechnen;
- die Produktionsfunktion der Tourismusbranche und die Zusammenhänge zwischen Tourismus und restlicher Wirtschaft aufzuzeigen;
- Aufschluss über die Beschäftigungsprofile in der Tourismusindustrie zu erhalten;⁷⁾

⁶⁾ Die TSA-Tabelle 3 steht im TSA für Österreich derzeit nicht zur Verfügung; ihre Erstellung ist für das Jahr 2010 geplant.

⁷⁾ In TSA-Tabelle 7 werden die Beschäftigungsverhältnisse und die Vollzeitäquivalente in den charakteristischen Tourismusindustrien dargestellt (siehe Kapitel 3).

- einen Bezugsrahmen zu bieten, in dem Impact-Modelle und andere analytische ökonomische Tourismusmodelle erstellt werden können;
- die Größenordnung von Investitionen im Tourismus und deren Verbindung zum Tourismusangebot aufzuzeigen;
- herauszufinden, wofür Besucher ihre Ausgaben tätigen und welche Branchen am meisten davon profitieren;
- Aufschluss über die Struktur der Hauptbesucherguppen (d. h. Urlaubsreisende, Dienst- und Geschäftsreisende oder in- und ausländische Besucher) zu gewinnen.

2.2 Ökonomische Implikationen des Tourismus-Satellitenkontos

2.2.1 Einleitende Überlegungen

Grundsätzlich bezieht sich das TSA-Konzept in seinem Kernbereich auf die "Tourismusindustrien" (i. e. S.). Dazu zählen vor allem die Beherbergung und die Gastronomie, das Reisebüro-, Kultur-, Unterhaltungs- und Reiseversicherungswesen sowie die Bereiche Verkehr und Sport. Es soll versucht werden, Tourismus als ökonomisches Phänomen eingehender zu erfassen und in Verbindung mit der VGR und anderen Wirtschaftsstatistiken zu analysieren. Obwohl im Allgemeinen oft über die "Tourismusindustrie" gesprochen wird, ist dieser Ausdruck doch problematisch, denn Tourismus ist keine Industrie im herkömmlichen Sinn, wo die einzelnen Bereiche ein gemeinsames Produkt oder eine Dienstleistung herstellen bzw. die gleiche Produktionsfunktion haben.

Der Begriff "Satellit" beschreibt das TSA als eine Erweiterung des Input-Output-Grundgerüsts im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Im Zusammenhang mit dem Tourismus-Satellitenkonto kann man sich die Input-Output-Struktur als eine Abfolge von Tabellen vorstellen, wo in den Spalten die einzelnen Wirtschaftszweige und in den Zeilen die Waren aufgelistet sind. Jede Zelle dieser Tabellen gibt somit Auskunft über den Wert einer in einer bestimmten Branche produzierten Ware für ein bestimmtes Jahr. Eine andere Tabelle zeigt den Wert jeder von den einzelnen Branchen konsumierten Ware, und eine weitere Tabelle fasst die Endnachfrage der Konsumenten, der öffentlichen Hand und der ausländischen Gäste sowie die Investitionen durch die privaten und öffentlichen Haushalte zusammen. Das TSA lässt sich als eine Teilmenge dieser Tabellenblätter verstehen.

Das Hauptproblem bei den "tourismusspezifischen" Branchen bzw. charakteristischen Tourismusindustrien liegt vor allem darin, dass der Konsum touristischer Waren nicht immer eindeutig gemessen werden kann:

- So werden z. B. Speisen im Restaurant auch von Nicht-Touristen konsumiert und
- andererseits nicht-touristische Waren (z. B. Bekleidung, Lebensmittel) auch von Touristen gekauft.

Das bedeutet, es können nicht einfach "tourismusspezifische" Branchen identifiziert und deren Output-Daten aggregiert werden. Um Aussagen über die Tourismusaktivitäten eines Landes zu tätigen, muss vielmehr der Output einer touristischen Ware mit jenem Anteil gewichtet werden, der dem Verhältnis der touristischen Ausgaben zu den Gesamtausgaben für das betreffende Gut entspricht. Im Prinzip hat jedes Produkt ein touristisches Gewicht: für ein Hotelzimmer z. B. liegt dieses bei knapp 100%, andere Produkte wiederum haben weniger oder fast gar keine touristische Bedeutung.

2.2.2 Definition der Tourismusnachfrage

Maßgebend für die Bestimmung der Tourismusnachfrage sind:

- Besucher,
- hauptsächlichlicher Reisezweck,
- gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung und
- touristischer Konsum.

2.2.2.1 Besucher

Gemäß der Definition der UN Statistics Division (UNSD) "ist Tourismus die Tätigkeit von Personen, die zu Orten außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort höchstens ein Jahr lang zu Urlaubs-, geschäftlichen oder anderen Zwecken aufhalten, ohne in einem gebietsansässigen Unternehmen zu arbeiten" (UN, 2008A).

Dabei müssen zunächst zwei grundlegende Kategorien von Besuchern unterschieden werden:

- Internationale Besucher, die ihren ordentlichen Wohnsitz nicht im Land der Reisedestination haben; dazu zählen auch Staatsbürger, die ihren Wohnsitz ständig im Ausland haben;
- Inländische Besucher, deren ordentlicher Wohnsitz sich im Reisezielland befindet, wobei es sich um Staatsbürger oder Ausländer handeln kann.

Ein Besucher kann entweder ein Tagesbesucher oder ein Tourist sein; letzterer ist ein Besucher mit mindestens einer Übernachtung. Ferner kann eine Reise zu Geschäftszwecken oder aus anderen (persönlichen) Gründen stattfinden (wie der Besuch des Zweitwohnsitzes oder von Verwandten und Bekannten). Bestimmte Formen der Reise sind jedoch ausgenommen, nämlich jene von Grenzgängern (z. B. Pendler), vorübergehend Zugezogenen, Einwanderern (z. B. Gastarbeiter), Flüchtlingen, Diplomaten (z. B. Konsularvertreter) und Militärpersonen im Zuge ihrer beruflichen Tätigkeit.

Im Allgemeinen ist die im TSA verwendete Definition von Besuchern und Touristen sehr breit. Im TSA-Konzept wird damit die gewohnte Umgebung als jener Raum angesehen, in dem jemand lebt bzw. arbeitet und der damit relativ häufig frequentiert wird bzw. in der Nähe des ordentlichen Wohnsitzes liegt (siehe auch Kapitel 3.2.3).

2.2.2.2 Hauptsächlicher Reisezweck

Beim Hauptreisezweck von Tagesbesuchern und Touristen kann nach folgenden Kategorien unterschieden werden:

- Private Reisen
 - Freizeit-, Erholungs- und Urlaubsreisen
 - Verwandten- und Bekanntenbesuche
 - (nicht-berufliche) Ausbildungsreisen
 - Gesundheitsurlaube
 - religiös motivierte Reisen, Wallfahrten
 - Einkaufsreisen
 - sonstige
- Dienst- und Geschäftsreisen

2.2.2.3 Gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung

Die gewohnte Umgebung bezieht sich auf die geografischen Grenzen, innerhalb derer sich jemand im täglichen Leben bewegt, und setzt sich aus der direkten Umgebung des Zuhauses, des Arbeitsplatzes oder der Ausbildungsstätte sowie aus anderen häufig frequentierten Orten zusammen.

Der Begriff "gewohnte Umgebung" umfasst zwei Dimensionen:

- Häufigkeit: Orte, die von einer Person häufig (regelmäßig) besucht werden, sind als ein Teil ihrer gewohnten Umgebung anzusehen, auch wenn sie in erheblicher Entfernung vom Wohnort liegen.
- Entfernung: Orte in der Umgebung des Wohnortes einer Person sind Teil ihrer gewohnten Umgebung, auch wenn diese nur selten besucht werden.

Der TSA-Philosophie zufolge ist es entscheidend, ob das Reiseziel einer Person ("des Besuchers") außerhalb ihrer gewohnten Umgebung liegt. In diesem Fall zählt diese nicht zu den "einheimischen Konsumenten". Aus ökonomischer Sicht werden durch den Aufenthalt eines Besuchers/Touristen zusätzliche Ausgaben und somit Wertschöpfung – über jene der einheimischen Konsumenten hinaus – generiert. Dieser von den Besuchern ausgelöste monetäre Effekt kann mit Hilfe des TSA gemessen werden. Die Begriffe "gewohnte" und "ungewohnte Umgebung" sind in einem räumlichen Kontext zu verstehen und finden im Rahmen des Tourismus-Satellitenkontos Berücksichtigung.

2.2.2.4 Touristischer Konsum

Für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus spielen die Ausgaben eine zentrale Rolle. Von UN, Eurostat, OECD und UNWTO wird folgende Definition verwendet: "Ausgaben, die von einem oder für einen Besucher vor, während und nach einer Reise außerhalb der gewohnten Umgebung getätigt werden und mit dieser Reise in Zusammenhang stehen" (UN, 2008B).

Außer den üblichen Ausgaben für Transport, Verpflegung oder Unterkunft während oder im Zuge der Vorbereitungen einer Reise beinhalten diese Aufwendungen gleichzeitig auch Kosten, die dem Reisezweck dienen und schon einige Zeit vor der Reise angefallen sein können

(z. B. für Koffer). Andererseits sind Ausgaben von Geschäftsreisenden für Investitionen nicht den touristischen Aufwendungen zurechenbar, selbst wenn diese der Anlass für die Reise sind. Wird die Reise jedoch von einem Nicht-Touristen finanziert (Eltern bezahlen z. B. dem Freund den Besuch ihres im Ausland lebenden Kindes), gehört dies zu den touristischen Aufwendungen, da die Ausgaben für den Besucher erfolgten.

Entsprechend den Akteuren des touristischen Konsums ergeben sich folgende Komponenten:

- (1) Ausgaben inländischer Haushalte (oder an deren Stelle);
- (2) Ausgaben von privaten oder öffentlichen Produzenten (via Geschäfts- und Dienstreisen im Zuge von Reisen im Auftrag ihrer privaten oder öffentlichen Arbeitgeber oder im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit);
- (3) Ausgaben von Ausländern im Inland.

In Bezug auf die Grundsätze der VGR ist Punkt (1) im privaten Konsum der inländischen Haushalte und Punkt (2) im intermediären Konsum (Ausgaben zur Leistungserstellung) enthalten; Punkt (3) entspricht den Tourismusexporten.

Der im TSA aufscheinende Tourismuskonsum von Geschäftsreisenden beinhaltet nur die vom Unternehmen bezahlten Aufwendungen wie Transport, Unterkunft usw.; Ein Theaterbesuch am Abend oder die Verlängerung des Aufenthaltes sind vom Geschäftsreisenden selbst zu finanzieren und daher Teil der privaten (touristischen) Endnachfrage.

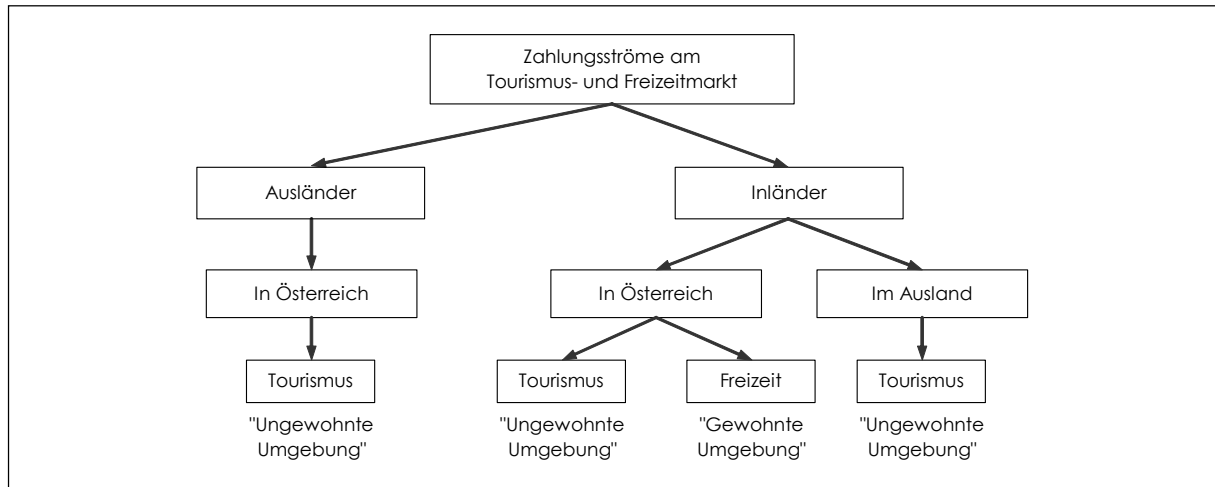
Zusammenfassend kann also der Tourismuskonsum weit über die Reiseausgaben eines Besuchers hinausgehen: Er umfasst auch noch sämtliche für ihn getätigte Waren- und Dienstleistungsaufwendungen durch andere Institutionen. Werden Bargeld oder Vermögenswerte an den Besucher zur Finanzierung seiner Reise transferiert, scheinen die damit erfolgten Einkäufe ebenfalls im Konsum auf. Somit beinhaltet das TSA alle direkten, reisebezogenen Transaktionen zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten.

In Anbetracht der touristischen Erscheinungsformen lassen sich nun verschiedene Aggregate für den Tourismuskonsum ableiten. Da die Ausgaben von In- und Ausländern stammen können, ergibt sich für die Zahlungsströme zunächst folgende Unterscheidung (siehe auch Abbildung 1):

- Touristischer Ausländerkonsum im Inland (= Tourismusexporte);
- Touristischer Inländerkonsum im Inland (= Einnahmen im Binnenreiseverkehr; hierzu zählen nur die Ausgaben in ungewohnter Umgebung; Ausgaben innerhalb der gewohnten Umgebung sind nicht-touristischer Freizeitkonsum);
- Touristischer Inländerkonsum im Ausland (= Tourismusimporte)⁸⁾;
- Touristischer Inlandskonsum von In- und Ausländern (= Tourismusexporte + Einnahmen im Binnenreiseverkehr);
- Nationaler touristischer Konsum (= Einnahmen im Binnenreiseverkehr + Tourismusimporte).

⁸⁾ Bei Konzentration auf den inlandswirksamen Konsum ist diese Kennzahl nicht relevant. Gilt die Fragestellung jedoch dem Marktanteil der Inlandsausgaben an den Gesamtausgaben (nationaler touristischer Konsum), so ist die Kenntnis über die Größenordnung der Tourismusimporte von zentraler Bedeutung.

Abbildung 1: Zahlungsströme am Tourismus- und Freizeitmarkt



Q: WIFO.

Die Tourismusnachfrage von In- und Ausländern kann unterteilt werden in Ausgaben von

- Tagesbesuchern und
- Touristen (d. h. Besucher mit mindestens einer Übernachtung).

Beide, Tagesbesucher und Touristen, können sein:

- Privatreisende oder
- Geschäftsreisende.

Tagesbesucher und Touristen können Ausgaben tätigen für:

- spezifische Tourismusgüter und
- nicht tourismusspezifische Güter.

2.2.3 Direkte, indirekte und induzierte Effekte

Das TSA berücksichtigt nur die direkte Tourismusnachfrage, d. h. nur jene Aufwendungen, die von oder für einen Besucher für Waren und Dienstleistungen vor, während und nach einer Reise getätigt werden, wobei diese in Verbindung mit der Reise stehen müssen. Um die wirtschaftliche Rolle des Tourismus im TSA-Kontext zu messen, muss deshalb eine direkte Verbindung zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten vorhanden sein. Basierend auf der Definition der direkten Tourismusnachfrage zeigt das TSA diese Beziehungen und die daraus resultierende Wertschöpfung auf.

Die auf direkte physische und wirtschaftliche Beziehungen eingeschränkte Tourismus-Definition laut TSA lässt die verschiedenen indirekten, durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen ausgelösten Effekte außer Betracht. Somit kann die nationale Tourismuswertschöpfung auf Basis eines TSA nur mit den TSA-Ergebnissen anderer Länder oder mit analog errechneten Satelliten anderer Sektoren verglichen werden.

Die direkten und indirekten Effekte oder die Auswirkungen des Tourismus auf die Gesamtwirtschaft eines Landes können durch die Input-Output-Analyse beschrieben werden, sie ermög-

licht damit auch die Berechnung direkter und indirekter Wertschöpfungseffekte. Die entstandene Wertschöpfung erhöht das Einkommen der ersten Stufe und löst weitere Ausgaben aus – ein Multiplikatorprozess wird in Gang gesetzt.

Im Gegensatz zur Definition der World Tourism Organization (UNWTO) werden die Begriffe "direkt" und "indirekt" hier im rein ökonomischen Kontext der Input-Output-Analyse verstanden. "Induzierte" Effekte werden im Kontext des Multiplikator-Modells nach Keynes aufgefasst. Die Tatsache, dass im TSA-Kontext nur die direkten touristischen Effekte aufgrund physischer und ökonomischer Beziehungen zwischen Käufer und Verkäufer berücksichtigt werden, muss beim Vergleich der ermittelten TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamten Wertschöpfung einer Volkswirtschaft berücksichtigt werden.

Weiters werden auf TSA-Ebene die Dienst- und Geschäftsreisen (richtigerweise) der touristischen Gesamtnachfrage zugerechnet und sind damit meso-ökonomisch wertschöpfungswirksam. Bei einem Vergleich der TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entsteht damit (ebenso wie bei der Berücksichtigung der indirekten Effekte) ein Korrekturbedarf, da gesamtwirtschaftlich der Intermediärkonsum ("Zwischennachfrage") – im Speziellen die Dienst- und Geschäftsreisen der Inländer – als Vorleistung behandelt wird und daher vom im TSA-Kontext ermittelten touristischen Inländerkonsum in Abzug gebracht werden muss.

2.3 Ergebnisse

Erste Berechnungen für das Berichtsjahr 2008 ergaben ein Gesamtausgabevolumen für Urlaubs- und Geschäftsreisen sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche in der Höhe von 30,35 Mrd. € (+5,8% gegenüber dem Vorjahr). Davon entfielen 54,4% auf ausländische Besucher und 45,3% auf inländische Reisende (Übersicht 1). Die Ausgaben der Inländer im Zuge des Aufenthaltes in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen machten 0,3% aus. In Bezug auf die vorangegangene TSA-Studie fiel der für diese Position ermittelte Betrag deutlich niedriger aus (um etwa 90%; siehe *Laimer – Smeral, 2009*), da im Rahmen der vorliegenden Studie verbesserte Berechnungsmethoden, die das Ausgabenvolumen genauer erfassen können, zur Anwendung kamen. Dieses neue Berechnungsmodell berücksichtigt die an Zweitwohnsitzen getätigten Nächtigungen (basierend auf einer regelmäßigen Quartalsbefragung) sowie die Verbrauchsausgaben für Instandhaltung, Betriebskosten, etc. (laut Konsumerhebung), wodurch die Ausgaben der Inländer in Zweitwohnsitzen größenordnungsmäßig eingegrenzt werden können.

Von den Ausgaben der inländischen Besucher für heimische Reiseziele in der Höhe von 13,74 Mrd. € waren 62,9% den übernachtenden Touristen und 37,1% den Tagesbesuchern zuzurechnen. Bei den ausländischen Besuchern lag der Ausgabenanteil des Übernachtungstourismus mit 83,0% sogar noch deutlich höher.

Für Geschäftsreisen gaben die Österreicher 2008 mit 2,67 Mrd. € knapp ein Fünftel des Gesamtaufkommens für Inlandsaufenthalte aus, auf Urlaubsreisen entfielen 80,6%. Sowohl zu Geschäfts- als auch zu Urlaubszwecken dominierten die Aufwendungen übernachtender Touristen (64,1% bzw. 62,7%), die Tagesbesucher verausgabten jeweils nur gut ein Drittel.

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich

Touristische Nachfrage	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	Mio. €									
Ausgaben ausländischer Besucher	12.424	13.042	13.295	13.579	13.949	14.719	15.150	15.485	16.512	15.835
Übernachtende Touristen	10.889	11.378	11.472	11.745	12.089	12.738	13.047	13.194	13.709	13.023
Tagesbesucher	1.535	1.664	1.823	1.834	1.860	1.980	2.103	2.291	2.803	2.811
Ausgaben inländischer Besucher	9.916	10.137	10.785	11.023	11.722	12.112	12.645	13.102	13.742	13.948
Urlaubsreisende	8.190	8.294	8.874	9.040	9.767	10.102	10.419	10.658	11.076	11.416
Übernachtende Touristen	4.982	5.125	5.539	5.689	6.140	6.256	6.539	6.765	6.941	7.010
Tagesbesucher	3.208	3.170	3.334	3.351	3.627	3.846	3.880	3.893	4.135	4.405
Geschäftsreisende	1.726	1.843	1.911	1.983	1.955	2.010	2.226	2.444	2.666	2.532
Übernachtende Touristen	991	1.062	1.133	1.189	1.144	1.178	1.386	1.534	1.708	1.605
Tagesbesucher	734	781	778	794	811	832	840	910	958	927
Ausgaben der Inländer in Wochenend- häusern und Zweitwohnungen	82	85	87	90	93	96	97	98	101	103
Gesamtausgaben	22.421	23.264	24.167	24.691	25.764	26.927	27.893	28.684	30.354	29.885

Q: Statistik Austria, WIFO. Urlaubs- und Geschäftsreisen. 2000-2007: revidiert, 2008: vorläufig, 2009: Schätzung.

Im Jahr 2009 dürften die touristischen Gesamtausgaben in Österreich wegen der negativen Auswirkungen der Rezession um 1,5% auf 29,89 Mrd. € gesunken sein, wobei die Ausgaben der ausländischen Besucher mit -4,1% kräftig sanken, die Gäste aus dem Inland hingegen um 1,5% mehr als im Jahr 2008 ausgaben – letztere bevorzugten vor allem inländische Reiseziele gegenüber ausländischen Destinationen. Der Rückgang der Auslandsnachfrage fiel weit weniger kräftig aus als in den wichtigen Konkurrenzländern, so dass Marktanteile gewonnen werden konnten (Smeral, 2009).

Für 2010 wird mit einem weiteren Rückgang der Gesamtausgaben um 1,3% gerechnet. Ähnlich wie 2009 werden auch hier die Ausgaben der ausländischen Besucher sinken (-3,0%) und die Aufwendungen der inländischen Gäste leicht ansteigen (+0,5%).

Laut TSA-Methode wurden für das Jahr 2008 direkte Wertschöpfungseffekte des Tourismus in der Höhe von 13,79 Mrd. € (ohne Dienst- und Geschäftsreisen; +5,8% gegenüber dem Vorjahr) ermittelt (Übersicht 2). Gemessen am Bruttoinlandsprodukt beliefen sich diese rein rechnerisch auf einen Anteil von 4,9%. 2009 dürfte der BIP-Anteil der direkten Tourismuswertschöpfung am Vorjahresniveau stagnieren, 2010 ist mit einem leichten Rückgang auf 4,8% zu rechnen.

Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Österreich

Tourismus-Satellitenkonto – Direkte Wertschöpfung laut TSA	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	Mio. €									
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	10.207	10.562	10.906	11.198	11.679	11.969	12.447	13.029	13.786	13.618
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	11.102	11.440	11.859	12.126	12.554	12.808	13.303	14.097	15.052	14.819
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	.	+3,5	+3,3	+2,7	+4,3	+2,5	+4,0	+4,7	+5,8	-1,2
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	.	+3,0	+3,7	+2,3	+3,5	+2,0	+3,9	+6,0	+6,8	-1,5
	Anteil am BIP in %									
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	4,9	5,0	5,0	5,0	5,0	4,9	4,9	4,8	4,9	4,9
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	5,3	5,4	5,4	5,4	5,4	5,3	5,2	5,2	5,3	5,3

Q: Statistik Austria, WIFO. 2000-2007: revidiert, 2008: vorläufig, 2009: Schätzung.

Nach Gütern und Dienstleistungen betrachtet machten im Jahr 2008 das Beherbergungswesen mit knapp einem Drittel und die Restaurant- und Gaststättendienste mit rund einem Viertel die größten Positionen der touristischen Gesamtaufwendungen aus (siehe Übersicht 3). Für die Dienstleistungen des Transportwesens wurden 2008 mit 15,7% der Gesamtausgaben mehr als für die Leistungen des Kultur-, Unterhaltungs- und sonstigen Dienstleistungssektors (insgesamt 8,8%) aufgewendet.

Von den Gesamtausgaben für den touristischen Konsum entfielen rund 83% auf die tourismuscharakteristischen Aufwendungen, die restlichen 17% machten die tourismusverwandten und nicht-tourismusspezifischen Produktionsbereiche aus, wobei hier die Dienstleistungen dominierten (55,1%).

Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Österreich 2008

Aggregate	Mio. €	Anteil in %
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	25.133	82,8
Beherbergung	9.458	31,2
Hotels und andere Unterkünfte ¹⁾	9.357	30,8
Zweitwohnungen/-häuser ²⁾	101	0,3
Restaurant- und Gaststättendienste	8.224	27,1
Personentransport	4.772	15,7
Eisenbahn	810	2,7
Straßenverkehr ³⁾	446	1,5
Wasserverkehr	43	0,1
Luftverkehr	3.170	10,4
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁴⁾	303	1,0
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁵⁾	21	0,1
Kultur-, Unterhaltungs- und sonstige Dienstleistungen	2.658	8,8
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	5.222	17,2
Waren	2.140	7,1
Dienstleistungen	2.877	9,5
Handelsspanne	204	0,7
<i>Insgesamt</i>	30.354	100,0

Q: Statistik Austria, WIFO. Urlaubs- und Geschäftsreisen; vorläufige Daten. Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – 1) Einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuche. – 2) Aufwendungen bzw. "fiktive" Miete. – 3) Z. B. Taxi, Autobus, Straßenbahn, Schnellbahn. – 4) Z. B. Parkhäuser, Betrieb von Bahnhöfen bzw. Flughäfen. – 5) Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen enthalten (z. B. bei Buchung einer Schiffskreuzfahrt in einem Reisebüro: Die Dienstleistung wird dem "Wasserverkehr" zugerechnet, die Position "Spanne" verbleibt unter "Reisebüros bzw. -veranstalter").

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus bzw. dessen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ist eine wichtige Kennzahl für die Wirtschaftspolitik. Zur Ermittlung dieser zentralen Größe sind die TSA-Ergebnisse mit Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte, aber unter Ausschluss der Dienst- und Geschäftsreisen darzustellen. Die Anwendung der letztverfügbaren Multiplikatoren aus der Input-Output-Tabelle 2005 auf die revidierten TSA-Werte ergaben für das Jahr 2008 direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte in der Höhe von 21,62 Mrd. € (Übersicht 4), der Tourismus trug damit 7,7% zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (BIP) bei. 2009 dürfte diese Kenngröße ein ähnliches Niveau erreichen, für 2010 ist mit einem leichten Rückgang zu rechnen. Wie be-

reits in der Einleitung erwähnt sind die ermittelten Wertschöpfungseffekte aufgrund der Anwendung der neuen Input-Output-Tabelle 2005 niedriger als auf Basis der letzten TSA-Studie (Laimer – Smeral, 2009). Zusätzlich dämpfend wirkte sich auch die Korrektur bei den Aufwendungen der Inländer in Zweitwohnsitzen aus. Schätzungen zufolge dürften auf Basis der BIP-Anteile etwa 60% bis 70% der Unterschiede auf die Anwendung der neuen Input-Output-Tabelle zurückzuführen sein, der Rest ist durch die Neuerfassung der Aufwendungen der Inländer in Zweitwohnsitzen zu begründen.

Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich

TSA-Erweiterungen – Direkte und indirekte Wertschöpfung	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	Mio. €									
Tourismus ¹⁾	16.162	16.728	17.380	17.733	18.593	19.458	20.044	20.492	21.623	21.360
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	15.578	16.042	16.070	16.656	17.282	17.959	19.322	20.208	20.842	21.197
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	31.740	32.770	33.450	34.389	35.875	37.417	39.365	40.700	42.465	42.557
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Tourismus ¹⁾	.	+3,5	+3,9	+2,0	+4,8	+4,7	+3,0	+2,2	+5,5	-1,2
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	.	+3,0	+0,2	+3,6	+3,8	+3,9	+7,6	+4,6	+3,1	+1,7
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	.	+3,2	+2,1	+2,8	+4,3	+4,3	+5,2	+3,4	+4,3	+0,2
	Beitrag zum BIP in %									
Tourismus ¹⁾	7,8	7,9	7,9	7,9	8,0	8,0	7,8	7,6	7,7	7,7
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	7,5	7,5	7,3	7,5	7,4	7,4	7,5	7,5	7,4	7,7
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	15,3	15,4	15,3	15,4	15,4	15,4	15,4	15,0	15,1	15,4

Q: Statistik Austria, WIFO. 2000-2007: revidiert, 2008: vorläufig, 2009: Schätzung. – ¹⁾ Ohne Dienst- und Geschäftsreisen.

Obwohl die Input-Output-Analyse durch ihre restriktiven Annahmen (z. B. keine Substitutionsmöglichkeiten und Skalenerträge oder fehlende Auslastungsüberlegungen) Unschärfen auf das Ergebnis ausstrahlt, ist sie dennoch die einzige Methode, die eine systematische Erfassung aller direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus erlaubt.

Zur Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist zusätzlich noch der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort zu berücksichtigen. Aktuellen Berechnungen zufolge beliefen sich im Jahr 2008 die diesbezüglichen Aufwendungen auf 26,69 Mrd. €. Nach Anwendung der neuen Input-Output-Multiplikatoren ergaben sich dadurch direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 20,84 Mrd. € (+3,1%), welche 7,4% der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ausmachten. Im Jahr 2009 dürfte der Beitrag des Freizeitkonsums der Inländer auf 7,7% angestiegen sein, 2010 wird mit einem leicht geringeren Wert von 7,6% gerechnet.

Die Gesamtbetrachtung der inlandswirksamen Aufwendungen für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum verdeutlicht die beachtliche Dimension der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich:

- Die direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte beliefen sich 2008 auf 42,47 Mrd. € (+4,3% gegenüber dem Vorjahr).
- Der Beitrag der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft zum BIP erreichte damit 15,1% (+0,1 Prozentpunkte gegenüber 2007).

- 2009 betrug das Gewicht des Sektors an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung schätzungsweise 15,4% (+0,3 Prozentpunkte gegenüber 2008), im Jahr 2010 dürfte der Wert auf 15,1% zurückgehen.

3. Touristische Beschäftigungseffekte

3.1 Methodologie des TSA-Beschäftigungsmoduls

3.1.1 Zielsetzungen

Grundsätzlich liegt die Bedeutung des TSA-Beschäftigungsmoduls darin, auf Basis festgelegter methodologischer sowie statistischer Grundsätze Daten in Bezug auf den Beitrag des Tourismus zur Beschäftigung zur Verfügung zu stellen. Die vorgegebenen Strukturen beziehen sich auf die laut TSA definierten charakteristischen Tourismusindustrien. Die Berücksichtigung der Beschäftigung in den tourismusverbundenen (tourism-connected) bzw. nicht-spezifischen (non-specific) Tourismusindustrien erfolgt durch die Input-Output-Analyse, deren hier spezifisch verwendetes Ergebnis als Gesamtgröße aller direkten und indirekten Beschäftigungseffekte zu verstehen ist (siehe auch Abschnitt 3.1.3).

Die methodische Grundlage des TSA-Beschäftigungsmoduls (TSA-BM) entspricht den Konzepten des "Tourismus-Satellitenkontos für Österreich"⁹⁾ und dementsprechend jenen des "System of National Accounts" (SNA 1993; UN, 1993)¹⁰⁾ bzw. des "Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen" (ESVG 1995)¹¹⁾. Das TSA-BM stellt damit ein um den Beschäftigungsaspekt erweitertes Tourismus-Satellitenkonto dar. Dieser Umstand gewährleistet eine vollständige Kompatibilität mit dem TSA (Details siehe Laimer – Öhlböck, 2004).

Die aus dem TSA-BM gewonnenen Daten sollen qualitativ hochwertige Informationen für Entscheidungsträger auf tourismus- sowie arbeitsmarktpolitischer Ebene liefern.

Das TSA-Beschäftigungsmodul ermöglicht vor allem

- eine Beschreibung und Analyse der aktuellen Arbeitsmarktsituation in den charakteristischen Tourismusindustrien;
- eine Verknüpfung von Beschäftigtendaten mit weiteren sozio-demografischen Merkmalen;
- eine Darstellung der Auswirkungen von geänderten Reiseverhalten auf den Beschäftigungsgrad sowie die Beschäftigungsstruktur (Verknüpfung mit weiteren tourismusstatistischen Quellen).

⁹⁾ Siehe Fußnote 3.

¹⁰⁾ Das "System of National Accounts" (SNA 1993) besteht aus einer einheitlichen, zusammenhängenden und durchgängigen Reihe an makroökonomischen Konten, Bilanzen und Tabellen und basiert auf international vereinbarten Konzepten, Definitionen, Klassifikationen und Richtlinien. Es ist nicht darauf ausgerichtet, Vorgaben über anzuwendende Schätzmethode oder Periodizität und Format der Datenveröffentlichung zu machen, sondern soll vielmehr einen konzeptionellen Rahmen zur Sammlung, Aufbereitung und Präsentation ökonomischer Daten und Aggregate schaffen. Vgl. dazu <http://unstats.un.org/>.

¹¹⁾ Das "Europäische System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen" (ESVG 1995) ist ein international vereinheitlichtes Rechnungssystem, das systematisch und detailliert eine Volkswirtschaft mit ihren wesentlichen Merkmalen darstellt und Vergleiche mit anderen Volkswirtschaften ermöglicht. Das ESVG 1995 ist für alle EU-Mitgliedsstaaten rechtlich verbindlich. Es gilt seit Herbst 1999 und ist in der EG-Verordnung Nr. 2223/96 festgelegt. Das ESVG 1995 entspricht dem internationalen System der Vereinten Nationen ("System of National Accounts" (SNA 1993)); vgl. Glossar des Bundesministeriums für Finanzen, www.bmf.gv.at und <http://europa.eu.int/comm/eurostat>.

Informationen aus dem TSA-Beschäftigungsmodul können dazu verwendet werden, um

- den Tourismussektor sowohl aus einem ökonomischen (Beschäftigungsmotor) als auch aus einem sozio-kulturellen Blickwinkel zu betrachten;
- die gegenwärtigen Beschäftigungsdaten für die tourismusrelevanten Industrien mit den Daten anderer Wirtschaftszweige zu vergleichen;
- politischen Entscheidungsträgern Einblicke in die sozio-ökonomischen Funktionen und Auswirkungen der Tourismuswirtschaft auf den Arbeitsmarkt zu ermöglichen;
- Aufschluss über die Beschäftigungsprofile in der Tourismusindustrie zu erhalten.

3.1.2 Konzepte und Definitionen

3.1.2.1 Definition von Beschäftigung

Beschäftigung und die damit verbundenen Themenbereiche sind umfassende und komplexe soziale Phänomene, die einem ständigen Wandel unterzogen sind. Dementsprechend erscheint es schwierig, ein umfassendes, alle Facetten dieser sozialen Phänomene berücksichtigendes, statistisches System zu erstellen. Deshalb finden auch im TSA-Beschäftigungsmodul nur einige ausgewählte Aspekte Berücksichtigung.

Die TSA-Standardtabelle 7 zur "Beschäftigung in den Tourismusindustrien", welche als Berechnungsstruktur für das TSA-BM dient, erfasst ausschließlich bezahlte Arbeit (selbständig und unselbständig) in den charakteristischen Tourismusindustrien. Diese Darstellung ist konform mit den VGR-Erfordernissen bzw. mit den Konzepten des Tourismus-Satellitenkontos, welche Beschäftigung als Produktionsfaktor definieren. Schätzungen über unbezahlte Arbeit mithelfender Familienangehöriger und Schwarzarbeit werden im TSA-Beschäftigungsmodul aus konzeptionellen Gründen nur zum Teil abgebildet.

Beschäftigung kann generell mittels verschiedener Größen ausgedrückt werden:

- Einerseits als Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse (BVH; = Jobs),
- andererseits durch Aggregate wie
 - Vollzeitäquivalente (VZÄ) oder
 - Beschäftigungsvolumen (Gesamtzahl der Arbeitsstunden).

Ein Beschäftigter kann ein oder auch mehrere Beschäftigungsverhältnisse haben; daraus resultiert die Summe an Beschäftigungsverhältnissen, gleichgültig ob es sich dabei um Voll- oder Teilzeitverhältnisse handelt. Daher werden zur Erfassung der Erwerbstätigen die Aggregate in Form von Vollzeitäquivalenten oder der Summe an geleisteten Arbeitsstunden innerhalb eines zu untersuchenden Zeitraums herangezogen, um das tatsächlich geleistete Arbeitsvolumen zu ermitteln.

In der TSA-Standardtabelle 7 zur Beschäftigung werden zwei Größen zur Beschreibung von Beschäftigung herangezogen, nämlich Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente.

3.1.2.2 Selbständige und unselbständige Arbeit gemäß ESVG 1995

Gemäß ESVG 1995 (VGR-Konzept) zählen zu den Erwerbstätigen alle Personen (Arbeitnehmer und Selbständige), die innerhalb der Produktionsgrenze des ESVG eine Produktionstätigkeit ausüben¹²⁾. Dazu gehören:

- (1) Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte): Personen, die auf vertraglicher Basis für eine andere, gebietsansässige, institutionelle Einheit abhängig arbeiten und eine Vergütung erhalten.
- (2) Selbständige (selbständig Beschäftigte): Personen, welche die alleinigen oder gemeinsamen Eigentümer eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit sind, in dem sie arbeiten, ausgenommen jene, deren Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit als Quasi-Kapitalgesellschaften eingestuft werden.

Gemäß VGR-Konzept werden zu den Erwerbstätigen auch Heimarbeiter, Erwerbstätige auf der Grundlage freier Dienstverträge sowie geringfügig Beschäftigte gezählt.

3.1.2.3 Angebots- und nachfrageseitige Definition der Beschäftigung

Da der Tourismus in der VGR nicht als eigener Sektor ausgewiesen wird, sondern eine Querschnittsdisziplin zahlreicher Wirtschaftsbereiche darstellt, wird Beschäftigung im Tourismus oftmals nur nachfrageseitig betrachtet.

Für diesbezügliche Analysen steht die Arbeitskräfteerhebung (AKE) des Mikrozensus-Programms¹³⁾ der *Statistik Austria* (2009A) zur Verfügung. Diese Haushaltsbefragung kann aber nur bedingt als Datenbasis für das TSA-Beschäftigungsmodul herangezogen werden, da einerseits nur unzulängliche Schätzungen über die tatsächliche Anzahl von Arbeitsplätzen im Tourismus bzw. über das gesamte durch die Tourismusindustrien generierte Beschäftigungsvolumen – insbesondere auf detaillierter Ebene (ÖNACE 3- bzw. 4-Steller) – möglich sind, andererseits wird in der AKE nicht die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse, sondern jene der beschäftigten Personen erhoben: Im Gegensatz zu den Beschäftigungskonzepten der VGR (Mehrfachzählung einer Person bei mehreren Beschäftigungsverhältnissen) werden in der AKE Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen nach dem hauptsächlichen Beschäftigungsverhältnis klassifiziert.

Um fundiertere Aussagen über Umfang und Struktur der Beschäftigung im Tourismus treffen zu können, ist jedoch (auch) eine angebotsseitige Betrachtungsweise unabdingbar. Als Voraussetzung dafür ist die Klassifikation der Tourismusindustrien in Einzelbereiche (hier charakteristische Tourismusindustrien), welche den Touristen Produkte und Dienstleistungen anbieten, unabdingbar. Als methodisch-klassifikatorische Grundlage hierfür dient die "Österreichische Sys-

¹²⁾ Vgl. Statistik Austria, Studie zur Implementierung einer Berechnung des Arbeitsvolumens nach Wirtschaftsbereichen in den vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, 2002 bzw. Kapitel 11.11 innerhalb des ESVG 1995.

¹³⁾ Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der pro Quartal rund 22.500 zufällig ausgewählte Haushalte in ganz Österreich befragt werden. Der Schwerpunkt liegt bei den Themen "Erwerbstätigkeit" und "Wohnen", ergänzt durch sozio-demografische Fragestellungen wie Geburtsdatum, Geschlecht und Schulbildung. Für den Mikrozensus besteht Auskunftspflicht. Der Mikrozensus Neu beruht auf dem Bundesstatistikgesetz 2000 i. d. g. F., auf der Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung, der EU-Verordnung zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte sowie der EU-Verordnung zum ESVG.

tematik der Wirtschaftstätigkeiten" (ÖNACE), die auf der "International Standard Classification of Industry" (ISIC, Rev. 4) basiert.

3.1.2.4 Charakteristische Tourismusindustrien

Unter charakteristischen Tourismusindustrien sind laut TSA-Konzepten und -Definitionen Industrien zu verstehen, deren hauptsächliche Produktionstätigkeit charakteristisch für den Tourismus ist (siehe auch Abschnitt 2.2.1 und Übersicht 5), d. h. der hauptsächliche Ausstoß besteht aus charakteristischen Tourismusprodukten und -dienstleistungen.

Laut dem TSA-Handbuch der Vereinten Nationen (UN) sind das "jene Produkte, bei denen angenommen wird, dass sie in den meisten Ländern durch die Abwesenheit von Touristen nur mehr in unbedeutenden Mengen vorhanden wären oder deren Konsum stark eingeschränkt sein würde und für welche statistische Daten verfügbar sind" (UN, 2001). Die dargestellte Auswahl an charakteristischen Tourismusindustrien für das TSA-BM entspricht den Empfehlungen der UN-Statistikkommission bzw. der UNWTO (UN, 2008B).

3.1.3 Direkte, indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte des Tourismus

Ähnlich wie im Wertschöpfungskontext ist auch bei der Beschäftigung grundsätzlich zwischen direkten, indirekten und induzierten Effekten zu unterscheiden (siehe auch Abschnitt 2.2.3):

- (1) Direkte Effekte berücksichtigen nur die Beschäftigungseffekte, die in Zusammenhang mit der direkten Tourismuskonsumnachfrage stehen bzw. in jenen Sektoren entstehen, die direkt von den Aufwendungen der Touristen profitieren.
- (2) Indirekte Beschäftigungseffekte treten bei jenen Unternehmen auf, die den Betrieben, die das direkt nachgefragte Konsumgut produzieren, Güter und Dienstleistungen liefern.
- (3) Induzierte Beschäftigungseffekte werden entsprechend dem Multiplikator-Modell nach Keynes definiert: Die Verausgabung der durch den Tourismus direkt und indirekt geschaffenen Einkommen löst einen Multiplikatorprozess aus, wodurch wieder Wertschöpfung und Beschäftigung entstehen.

Im Rahmen der vorliegenden Studie werden die direkten und indirekten Beschäftigungseffekte erfasst, wobei das TSA-BM konzeptionell nur die direkten Beschäftigungseffekte berücksichtigen kann. Der gesamte Beschäftigungseffekt (inklusive der indirekten Wirkungen) wird – ähnlich wie für die TSA-Erweiterungen – (siehe Übersicht 4 und Abschnitt 3.2.3) mit Hilfe der Input-Output-Analyse ermittelt.

3.2 Ergebnisse

3.2.1 Allgemeine Bemerkungen

Touristische Ausgaben und damit auch die Beschäftigung im Tourismus umfassen Dienstleistungen und Produkte aus den verschiedensten Wirtschaftsbereichen. Neben einigen wenigen typischen Wirtschaftsbereichen, die fast ausschließlich dem Tourismus zuzuordnen sind (Beherbergungsindustrie, Reisebüros und Reiseveranstalter), gibt es weitere Wirtschaftsbereiche, in denen touristische Nachfrage entsteht. Darüber hinaus wird Nachfrage in den typischen Tourismusindustrien nicht nur von Touristen, sondern auch von ortsansässigen Personen ausgelöst.

Dementsprechend wird im Rahmen des TSA-BM bzw. in den ausgewählten Tourismusindustrien nur ein entsprechender Anteil der Erwerbstätigen dem Tourismus zugeordnet: Dieser Grad der "Tourismus-Zugehörigkeit" fällt bei den Reisebüros und -veranstaltern bzw. im Beherbergungs- und Gaststättenwesen höher aus, in anderen Bereichen wie z. B. dem Kultur- oder Unterhaltungssektor geringer.

3.2.2 Hauptidegebnisse des TSA-Beschäftigungsmoduls 2008

Den Ergebnissen des TSA-Beschäftigungsmoduls (TSA-BM) zufolge waren im Jahr 2008 rund 307.200 selb- und unselbständige Beschäftigungsverhältnisse (BVH; +2,4% gegenüber dem Vorjahr) bzw. 262.000 Erwerbstätige (gemessen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ); +1,8%) den charakteristischen Tourismusindustrien direkt zuzurechnen (siehe Übersicht 5). Gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft entspricht dies – wie schon im Jahr 2007 – einem Anteil von 7,2% (BVH) bzw. 7,1% (VZÄ).

Von den in Österreich insgesamt selbständig Beschäftigten (VZÄ über alle Wirtschaftsbereiche) waren den charakteristischen Tourismusindustrien 2008 8,4% (2007 9,0%) zuzuordnen, bei den unselbständig Beschäftigten machte der Sektor nur 6,9% (2007 6,8%) aus. Von den im Jahr 2008 insgesamt im Tourismus Beschäftigten entfiel der überwiegende Teil (160.900 VZÄ bzw. 61,4%; 2007 67,6%) auf Beherbergung und Gastronomie. Innerhalb dieses Wirtschaftsbereiches wiederum dominierte der Verpflegungssektor mit 59,1% (2007 58,3%), die Erwerbstätigen im Beherbergungsbereich beliefen sich auf 40,9% (2007 41,7%).

Die verbleibenden 101.100 bzw. 38,6% der 2008 im Tourismus Beschäftigten (VZÄ) verteilten sich zu 17,8% auf die Wirtschaftsbereiche Verkehr (46.600 Erwerbstätige), zu 13,3% auf Reisebüros und -veranstalter (34.800 Erwerbstätige) und zu 7,5% auf Kultur, Unterhaltung und Sport (19.700 Erwerbstätige).

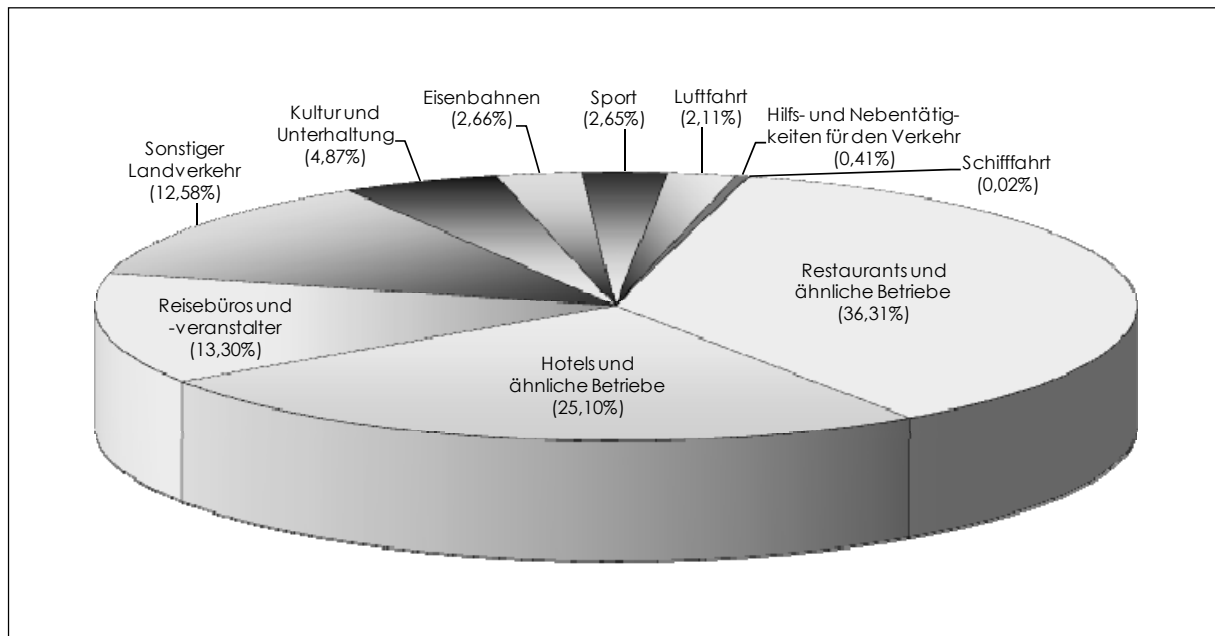
Bei detaillierter Betrachtung des Verkehrsbereiches dominierten 2008 die Erwerbstätigen (VZÄ) im "sonstigen Landverkehr", diese machten 12,6% (2007 9,0%) der insgesamt in charakteristischen Tourismusindustrien Beschäftigten aus. Ein deutlich geringeres Gewicht wiesen die Erwerbstätigen im Eisenbahn- (2,7%) und Luftfahrtbereich (2,1%) auf. Auf Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr und die Schifffahrt entfielen zusammen weniger als ½% der tourismusbezogenen Vollarbeitsplätze (Abbildung 2).

Übersicht 5: Direkte Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente in charakteristischen Tourismusindustrien 2008

Charakteristische Tourismusindustrien (ÖNACE 2003)	Beschäftigungs- verhältnisse	Vollzeitäquivalente (VZÄ)		
		Unselbständig Beschäftigte	Selbständig Beschäftigte	Erwerbstätige insgesamt
In 1.000				
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	190,5	130,8	30,1	160,9
Hotels und ähnliche Betriebe	79,4	55,3	10,5	65,8
Restaurants und ähnliche Betriebe	111,1	75,5	19,6	95,1
Verkehr	53,7	43,7	2,9	46,6
Eisenbahnen	7,8	7,0	0,0	7,0
Sonstiger Landverkehr	38,5	30,4	2,6	32,9
Schifffahrt	0,0	0,0	0,0	0,0
Luftfahrt	6,3	5,2	0,3	5,5
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	1,1	1,0	0,0	1,1
Reisebüros und Reiseveranstalter	38,2	31,9	2,9	34,8
Kultur, Unterhaltung und Sport	24,8	15,0	4,7	19,7
Kultur und Unterhaltung	16,0	9,7	3,1	12,8
Sport	8,7	5,3	1,7	7,0
<i>Tourismusindustrien insgesamt</i>	<i>307,2</i>	<i>221,4</i>	<i>40,6</i>	<i>262,0</i>
Anteile in %				
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	62,0	59,1	74,1	61,4
Hotels und ähnliche Betriebe	25,8	25,0	25,8	25,1
Restaurants und ähnliche Betriebe	36,2	34,1	48,4	36,3
Verkehr	17,5	19,7	7,0	17,8
Eisenbahnen	2,5	3,1	0,0	2,7
Sonstiger Landverkehr	12,5	13,7	6,3	12,6
Schifffahrt	0,0	0,0	0,0	0,0
Luftfahrt	2,0	2,4	0,7	2,1
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	0,4	0,5	0,1	0,4
Reisebüros und Reiseveranstalter	12,4	14,4	7,2	13,3
Kultur, Unterhaltung und Sport	8,1	6,8	11,6	7,5
Kultur und Unterhaltung	5,2	4,4	7,5	4,9
Sport	2,8	2,4	4,1	2,7
<i>Tourismusindustrien insgesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

Q: Statistik Austria.

Abbildung 2: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2008



Q: Statistik Austria. Erwerbstätige: gemessen in Vollzeitäquivalenten.

Nach dem Konzept der Vollzeitäquivalente liegen Ergebnisse für selbst- und unselbständig Beschäftigten vor:

So waren im Jahr 2008 von den Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien rund 40.600 oder 15,5% selbständig tätig. Der Anteil an Selbständigen in der Gesamtwirtschaft lag dagegen mit 13,1% deutlich darunter. Gegenüber 2007 sanken jedoch beide Werte (Tourismusindustrien 16,9%, Gesamtwirtschaft 13,4%).

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen hatten die im Tourismus selbständig Beschäftigten ein sehr unterschiedliches Gewicht: Den höchsten Anteil wies mit knapp einem Viertel der Kultur-, Unterhaltungs- und Sportbereich auf, gefolgt von der Gastronomie mit rund einem Fünftel sowie dem Beherbergungssektor mit 15,9%. Erwartungsgemäß unterdurchschnittlich fiel die selbständige Beschäftigung bei Reisebüros und -veranstaltern (8,4%) und im Verkehrsbereich (6,1%) aus. Hier gibt es aufgrund der zentralen Stellung der ÖBB vor allem bei den Eisenbahnen kaum Selbständige (0,04%).

Das geschlechtsspezifische Verhältnis der selbständig Beschäftigten (gemessen in VZÄ) 2008 war in den Tourismusindustrien deutlich ausgeglichener (54,6% Männer, 45,4% Frauen) als in der Gesamtwirtschaft (61,9% zu 38,1%). Insbesondere im Beherbergungs- und Gaststättenwesen waren annähernd gleich viele Männer (50,8%) wie Frauen (49,2%) selbständig tätig, ähnlich verhielt es sich im Kultur- und Unterhaltungsbereich (51,1% zu 48,9%). Im Sportbereich fiel der Männeranteil mit 58,1% der Selbständigen leicht überdurchschnittlich aus, in allen anderen Tourismusindustrien dominierten die männlichen Selbständigen deutlich stärker – insbesondere in der Luftfahrt und im sonstigen Landverkehr lag deren Anteil bei rund 90% bzw. 85%.

3.2.3 Direkte und indirekte Beschäftigung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft

Die Tourismusbeschäftigung und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft sind wichtige Kenngrößen für die Wirtschaftspolitik. Zu deren Ermittlung sind die touristischen Beschäftigungsergebnisse unter Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte – jedoch unter Ausschluss der Wirkungen von im Inland getätigten Aufwendungen für Dienst- und Geschäftsreisen – heranzuziehen. Die Anwendung der aktuell verfügbaren Input-Output-Multiplikatoren auf die der laufenden Revision unterzogenen Datenbasis ergab für das Jahr 2008 direkte und indirekte Beschäftigungseffekte des Tourismus von rund 365.900 Vollzeitäquivalenten (+1,3% gegenüber dem Vorjahr). Der Beitrag des Sektors zur Gesamtbeschäftigung belief sich damit auf 9,9% (Erwerbstätige in VZÄ; 2007 10,0%).

Für eine erweiterte Sicht der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Beschäftigungseffekte der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist zusätzlich noch der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort zu berücksichtigen (siehe Übersicht 4). Diesbezügliche Schätzungen auf der Grundlage der Input-Output-Tabelle 2005 und der laufenden Datenrevisionen ergaben direkte und indirekte Beschäftigungseffekte von ca. 295.200 VZÄ (-1,8% gegenüber 2007). Die Effekte des Freizeitkonsums trugen demnach 8,0% zur gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung bei (2007 8,3%).

Eine Gesamtbetrachtung der Beschäftigungseffekte aller inlandswirksamen Aufwendungen für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum zeigt die enorme Bedeutung der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft für die Schaffung von Arbeitsplätzen:

- Im Jahr 2008 waren der Tourismus- und Freizeitwirtschaft direkt und indirekt rund 661.100 Vollarbeitsplätze zuzurechnen (-0,1% gegenüber dem Vorjahr).
- Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft generierte damit knapp ein Fünftel der Vollarbeitsplätze in Österreich.

4. Zusammenfassung der Hauptergebnisse

Der Tourismus spielt in der österreichischen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Die herkömmliche Tourismusstatistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) vermögen die Vielfalt an volkswirtschaftlichen Verflechtungen des Tourismus nur unzureichend darzustellen. Um die monetäre Größenordnung der Tourismuswirtschaft zu erfassen sowie eine Basis für die Beobachtung der laufenden Entwicklung zu schaffen, erschien die Implementierung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) als ein geeigneter Ansatz. Dessen Umsetzung für Österreich erfolgte im Jahr 2001 in einem gemeinsamen Projekt der Statistik Austria (ST.AT) und des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BWA; nunmehr Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BWFJ)). Beginnend mit dem Berichtsjahr 2004 wurde die monetäre Betrachtungsweise um die Quantifizierung der direkten und indirekten Beschäftigungswirkungen erweitert.

Negative Rezessionswirkungen 2009 und 2010 nach kräftigem Wachstum 2008 nicht vermeidbar

Erste Berechnungen für das Berichtsjahr 2008 ergaben ein Gesamtausgabevolumen für Urlaubs- und Geschäftsreisen in der Höhe von 30,35 Mrd. € (+5,8% gegenüber dem Vorjahr). Davon entfielen 54,4% auf ausländische Besucher, 45,3% auf inländische Reisende und 0,3% auf die Aufwendungen der Inländer im Zuge ihres Aufenthaltes an Zweitwohnsitzen.

Im Jahr 2009 dürften die touristischen Gesamtausgaben in Österreich wegen der negativen Auswirkungen der Rezession um 1,5% auf 29,89 Mrd. € gesunken sein, wobei die Aufwendungen der ausländischen Besucher mit –4,1% deutlich zurückgingen, während die Gäste aus dem Inland um 1,5% mehr als im Jahr 2008 verausgabten. Letztere bevorzugten vor allem inländische Reiseziele gegenüber ausländischen Destinationen. Der Rückgang der Auslandsnachfrage fiel weit weniger kräftig aus als in den wichtigen Konkurrenzländern, so dass Österreich Marktanteile gewinnen konnte (*Smeral, 2009*).

Für 2010 wird mit einem weiteren Rückgang der Gesamtausgaben um 1,3% gerechnet, wobei ähnlich wie 2009 die Ausgaben der ausländischen Besucher sinken (–3,0%), jene der inländischen Gäste dagegen leicht ansteigen werden (+0,5%).

Tourismus erwirtschaftet fast 8% des BIP

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus bzw. dessen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ist eine wichtige Kennzahl für die Wirtschaftspolitik. Zur Ermittlung dieser zentralen Größe sind die TSA-Ergebnisse mit Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte, aber unter Ausschluss der Dienst- und Geschäftsreisen darzustellen.

Die Anwendung der letztverfügbaren Multiplikatoren aus der Input-Output-Tabelle 2005 auf die revidierten TSA-Werte ergaben für das Jahr 2008 direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte in der Höhe von 21,62 Mrd. €. der Tourismus trug damit 7,7% zur gesamtwirtschaftlichen

Bruttowertschöpfung (BIP) bei. 2009 dürfte diese Kenngröße ein ähnliches Niveau wie im Vorjahr erreichen, für 2010 ist mit einem leichten Rückgang zu rechnen.

Zur Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist zusätzlich noch der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort zu berücksichtigen. Aktuellen Berechnungen zufolge beliefen sich im Jahr 2008 die diesbezüglichen Aufwendungen auf 26,69 Mrd. €. Nach Anwendung der neuen Input-Output-Multiplikatoren ergaben sich dadurch direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 20,84 Mrd. € (+3,1%), welche 7,4% der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ausmachten. Im Jahr 2009 dürfte der Beitrag des Freizeitkonsums der Inländer auf 7,7% angestiegen sein, 2010 ist mit einem Wert von 7,6% zu rechnen.

Die Gesamtbetrachtung der inlandswirksamen Aufwendungen für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum verdeutlicht die beachtliche Dimension der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich:

- Die direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte beliefen sich 2008 auf 42,47 Mrd. € (+4,3% gegenüber dem Vorjahr).
- Der Beitrag der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft zum BIP erreichte damit 15,1% (+0,1 Prozentpunkte gegenüber 2007).
- 2009 betrug das Gewicht des Sektors an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung schätzungsweise 15,4% (+0,3 Prozentpunkte gegenüber 2008), 2010 dürfte der Wert auf 15,1% sinken.

Tourismus- und Freizeitwirtschaft leistet wesentlichen Beitrag zur Beschäftigung

Die Nachfrage nach den Gütern und Dienstleistungen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft löst erhebliche Arbeitsmarktwirkungen aus. Im Jahr 2008 waren laut Ergebnissen des TSA-Beschäftigungsmoduls 262.000 Erwerbstätige (gemessen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)) den charakteristischen Tourismusindustrien direkt zuzurechnen. Gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft entspricht dies – wie schon im Jahr 2007 – einem Anteil von 7,1% (VZÄ).

Die Tourismusbeschäftigung und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft sind wichtige Kenngrößen für die Wirtschaftspolitik. Zu deren Ermittlung sind die touristischen Beschäftigungsergebnisse unter Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte – jedoch unter Ausschluss der Wirkungen von im Inland getätigten Aufwendungen für Dienst- und Geschäftsreisen – heranzuziehen. Die Anwendung der aktuell verfügbaren Input-Output-Multiplikatoren auf die revidierte Datenbasis ergab für das Jahr 2008 direkte und indirekte Beschäftigungseffekte des Tourismus von rund 365.900 Vollzeitäquivalenten. Der Beitrag des Sektors zur Gesamtbeschäftigung belief sich damit auf 9,9% (Erwerbstätige in VZÄ).

Für eine erweiterte Sicht der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Beschäftigungseffekte der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist zusätzlich noch der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort zu berücksichtigen. Diesbezügliche Schätzungen auf der Grundlage der Input-Output-Tabelle 2005 und der laufenden Datenrevisionen ergaben direk-

te und indirekte Beschäftigungseffekte von etwa 295.200 VZÄ. Die Effekte des Freizeitkonsums trugen demnach 8,0% zur gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung bei.

Eine Gesamt Betrachtung der Beschäftigungseffekte aller inlandswirksamen Aufwendungen für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum zeigt die enorme Bedeutung der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft für die Schaffung von Arbeitsplätzen auf:

- Im Jahr 2008 waren der Tourismus- und Freizeitwirtschaft direkt und indirekt rund 661.100 Vollarbeitsplätze zuzurechnen.
- Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft generierte damit knapp ein Fünftel der Vollarbeitsplätze in Österreich.

Literaturhinweise

- Eurostat, European System of Accounts, ESA 1995, Luxemburg, 1996.
- HVSV (Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger), Die österreichische Sozialversicherung in Zahlen, 23. Ausgabe, Wien, 2009.
- Laimer, P., Öhlböck, P., Ein TSA-Beschäftigungsmodul für Österreich. Beschäftigung in Tourismusindustrien 2003, im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien, 2004.
- Laimer, P., Smeral, E., A Tourism Satellite Account for Austria 1999-2003. The Economics, Methodology and Results, ISBN 3-901400-55-9, Statistik Austria, WIFO, Wien, 2002.
- Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich, Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2009, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ), Wien, Jänner 2009.
- OeNB (Österreichische Nationalbank), Reiseverkehrsbilanz, <http://www.oenb.at/isaweb/report.do;jsessionid=E76E9FFF28A6221DE317809C1118639?report=9.4.1>.
- ÖW (Österreich Werbung), T-MONA (Tourismus Monitor Austria), 2008/09.
- Smeral, E., "Tourismus im Sog der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise", WIFO-Monatsberichte, 2009, 82(3), S. 195-208, http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=35442&typeid=8&display_mode=2.
- Statistik Austria, Mikrozensus Sonderprogramm, Tagesausflüge und Kuraufenthalte der Österreicher 1993/94, ISBN 3-7046-1222-7, Wien, 1994.
- Statistik Austria, Studie zur Implementierung einer Berechnung des Arbeitsvolumens nach Wirtschaftsbereichen in den vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Juli 2002 bzw. Kapitel 11.11 innerhalb des ESVG 1995.
- Statistik Austria, Mikrozensus Sonderprogramm, Urlaubsreisen der Österreicher 2002, ISBN 3-902452-10-2, Wien, 2003, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/tourismus/reisegewohnheiten/publikationen?id=13&webcaft=259&nodeld=418&frag=3&listid=259.
- Statistik Austria, Verbrauchsausgaben 2004/05 – Hauptergebnisse der Konsumerhebung, Wien, 2006, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/verbrauchsausgaben/index.html.
- Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2007 – Produktion und Dienstleistungen, Wien, 2008, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/produktion_und_bauwesen/leistungs_und_strukturdaten/index.html.
- Statistik Austria, (2009A), Arbeitskräfteerhebung 2008 – Ergebnisse des Mikrozensus, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/index.html.
- Statistik Austria, (2009B), Input-Output-Tabelle 2005, ISBN 978-3-902587-92-3, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/input-output-statistik/publdetail?id=358&listid=358&detail=512.
- Statistik Austria, (2009C), Standard-Dokumentation zum Tourismus-Satellitenkonto für Österreich, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/tourismus-satellitenkonto/dokumentationen.html.
- Statistik Austria, (2009D), Beherbergungsstatistik, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/beherbergung/index.html.
- Statistik Austria, (2009E), Preisstatistik, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/preise/index.html.
- Statistik Austria, (2009F), Unternehmensregister, Wien, 2009.
- Statistik Austria, (2009G), Urlaubs- und Geschäftsreisen 2008. Ergebnisse aus den vierteljährlichen Befragungen, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/reisegewohnheiten/index.html.
- Statistik Austria, (2009H), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1977-2008, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/index.html.
- UN (United Nations), System of National Accounts 1993, New York, 1993.
- UN (United Nations), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, New York, 2001.
- UN (United Nations), (2008A), International Recommendations for Tourism Statistics 2008, UNWTO, UNSD, ILO, Madrid – New York, 2008, <http://unstats.un.org/unsd/trade/IRTS/IRTS%202008%20unedited.pdf>.
- UN (United Nations), (2008B), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, New York, 2008, <http://unstats.un.org/unsd/tradeserv/TSA%20RMF%202008%20edited%20whitecover.pdf>.